

Methodenkarte Tik Tok

Risiken von Tik Tok: Was junge Nutzer und ihre Eltern über Tik Tok wissen sollten

Datenschutz: Tik Tok liest eifrig Daten aus, beispielsweise den Aufenthaltsort des Nutzers sowie all seine Telefonkontakte. Was mit den Daten geschieht und wo sie liegen, das weiß man nicht so genau. Damit die jungen Nutzer viele Likes und Herzchen für ihre Postings bekommen können, sind ihre Profile als öffentlich voreingestellt – allerdings behält sich Tik Tok auch vor, diese privat erstellten Filmchen auch auf anderen Plattformen abzuspielen. Wer dies unterbinden möchte, kann seinen Zuschauerkreis auf ausgewählte Kontakte beschränken. Datenschützer kritisieren außerdem, dass die Datenschutzerklärung nur auf Englisch hinterlegt ist.

Viren und Hacker: Manche Kinder erhalten Spam-Nachrichten, in denen ihnen beispielsweise mehr Follower oder Likes versprochen werden. Klicken sie auf entsprechende Links, landen Viren auf dem Handy.

Kontaktaufnahme von Unbekannten sperren: Wenn dein Kind Tik Tok nutzt, schau dir die Einstellung zur Privatsphäre in Tik Tok an – dort kannst du festlegen, dass Fremde nicht Kontakt aufnehmen können. Damit kannst du dein Kind besser vor Mobbing und Grooming schützen.

Begrenze die Kontakte auf bekannte Personen: Das Profil deines Kindes sollte nicht öffentlich sein, denn jedes Video, das es in Tik Tok postet, kann dann nicht nur von sämtlichen Usern betrachtet, sondern auch gespeichert und weitergegeben werden. Lass dein Kind die Videos lieber nur mit seinen echten Freunden austauschen – auch wenn es womöglich lieber ein öffentliches Profil hätte, um mehr Follower und Likes zu bekommen.

Aufklärung für die Kinder von den Eltern über Tiktok:

TikTok (ehem. Musical.ly) ist bei Kindern beliebt. Eigentlich ist die App erst ab 13 Jahren – für mehr Sicherheit können Eltern einiges beachten. Am besten richten sie TikTok gemeinsam mit ihrem Kind ein. Sicherheitsregeln und Absprachen darüber, was gepostet wird, können vor potenziellen Gefahren schützen.

1. App gemeinsam entdecken und Profil einrichten

Möchte ihr Kind die App in jedem Fall nutzen? Dabei können sie über Risiken und Gefahren aufklären. Werden Kinder bei der Nutzung begleitet, stehen Eltern als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. So kann gemeinsam überlegt werden, welche Videos in welcher Form veröffentlicht werden könnten und welche Profileinstellungen sinnvoll sind.

2. Sicherheitsregeln vereinbaren

Wichtig ist, dass Eltern mit ihrem Kind Regeln vereinbaren, damit es Tik Tok

verantwortungsbewusst nutzt. Neben der Vorsicht bei eigenen Posts müssen Heranwachsende wissen, wie sie sich verhalten können, wenn sie unangebrachte Kommentare oder Nachrichten erhalten. Eltern können ihnen zeigen, wie sie andere NutzerInnen sperren und melden. Gleichzeitig sollten sie signalisieren, dass es sich bei Problemen jederzeit an sie wenden kann.

3. TikTok-Profil sicher einrichten

Um die Nutzung von TikTok für Kinder so sicher wie möglich zu machen, können Eltern und Heranwachsende einiges beachten. In den Einstellungen kann das Profil des Kindes auf privat gestellt werden. So können nur die Personen gepostete Beiträge sehen, die eine Genehmigung zum Folgen des Profils erhalten haben. Für mehr Sicherheit sorgt auch, wenn nur befreundete NutzerInnen dem Kind Nachrichten schicken oder Beiträge kommentieren können. Seit Ende April 2020 sind die Direktnachrichten für unter 16-Jährige gesperrt.

Eine erweiterte Funktion der App ermöglicht es Eltern, die Nutzung von TikTok auf den Geräten der Kinder über ihr eigenes Smartphone zu begrenzen. Über den sogenannten begleiteten Modus können Eltern eine Nutzungszeit zwischen 40, 60, 90 und 120 Minuten am Tag festlegen. Ist das Kontingent aufgebraucht, kann nur vom Smartphone der Eltern aus mit einem Passwort weitere Zeit freigeschaltet werden. Neben dieser Einstellungsmöglichkeit zeigt TikTok nach 60 Minuten vom Anbieter und einigen der beliebtesten Creators entwickelte Videobotschaften automatisch im Feed ein, die darauf hinweisen, nicht zu viel Zeit auf der Plattform zu verbringen. Zusätzlich zur Nutzungszeit kann eingestellt werden, dass nur FreundInnen dem Kind Nachrichten schreiben können. Über die Aktivierung des eingeschränkten Modus können Eltern ungeeignete Inhalte in der App des Kindes filtern.

Um die Kontrollfunktion nutzen zu können, müssen Eltern die App ebenfalls auf ihr Handy herunterladen und einen QR-Code vom Gerät des Kindes scannen. Anschließend lässt sich der begleitete Modus in den „Digital Wellbeing“-Einstellungen unter „Privatsphäre und Einstellungen“ aktivieren. Die Aktivierung der Kontrollfunktion sollte vorher mit dem Kind abgesprochen sein. Welche Inhalte sich das Kind auf der Plattform anschaut und welche Nachrichten und Kommentare es verschickt können Eltern über die Einstellung nicht einsehen.